

Bitte kurz fassen

Ihre Leserbriefe sind uns willkommen. Bitte fassen Sie sich jedoch möglichst kurz und beschränken Sie Ihren Leserbrief auf maximal 2600 Zeichen. Am besten schicken Sie unserer Redaktion Ihren Beitrag per Mail an redaktion@nidwaldnerzeitung.ch oder redaktion@obwaldnerzeitung.ch.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften zu nationalen Themen gehen an die Hauptredaktion in Luzern.

Nidwaldner Obwaldner
Zeitung Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.

Werbermarkt: Stefan Bai, Paolo Piazza.

Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung

(146. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 33. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt)

Markus von Rotz (mvr), Redaktionsleiter; Philipp Unterschütz (unp), Leiter Büro Sarnen; Franziska Herger (fhe); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map), red. Mitarbeiter.

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen. Telefon: 041 662 90 70. E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca), Leiter Sport; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Sven Gallinelli (sg), Leiter Gestaltung; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grütter (reg), Apennin/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Leupi (le), Sportjournalist; Oliver Marx (om), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Alexander von Däniken (avd), Kanton.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvo-bieri.ch.

Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Wirtschaft: Andreas Mückli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: Etienne Wulllemmin (ewu), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 53, leserservice@lzmedien.ch

Billetverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.- pro Monat oder Fr. 522.- pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.- pro Monat oder Fr. 368.- pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.- pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 748. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung: 4 998. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 113 991. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 376 127. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2018. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Eine Publikation der
ch media

ANZEIGE

10. KLASSIK-OPEN-AIR SARNEN

Samstag, 17. August 2019, 20.30 Uhr
im Seefeld Park, 6060 Sarnen

«In einer Nacht um die Welt»

Sarnen - Venedig - Paris -
Wien - Moskau - New York - L.A. -
Shanghai - SeoulErleben Sie die bekanntesten
Highlights von Vivaldi, Strauss,
Verdi, Gershwin bis Morricone
mit 8 Topolisten aus der
Schweiz, Italien, China und KoreaTickets: Fr. 49.- / Studenten Fr. 25.-
www.kulturfenster.ch
Tel. 041 660 91 18

Kernser Neulinge waren die Stars

An der 1.-August-Feier kamen zwei Neuzuzüger zu Wort. Die Premiere war ein Erfolg beim Publikum.

Matthias Piazza

Keine Obwaldner Gemeinde verzeichnete in den vergangenen Jahren so viele Neuzuzüger wie Kerns. Dies schlägt sich auch in der Bevölkerungszahl nieder. Seit 2013 die 6000er-Grenze geknackt worden war, nahm die Bevölkerung um weitere rund 500 Einwohner zu. Was lockt Leute nach Kerns? Und wie nehmen diese ihre neue Heimat wahr? An der gestrigen Bundesfeier hatten die zahlreichen Festbesucher im Kernser Dorfzentrum die Gelegenheit, Antworten aus erster Hand zu erfahren. Martina von Moos und Ruedi Hübscher sind vor zwei Jahren nach Kerns gezogen. Gemeindevizepäsident Beat von Deschwanden fühlte den beiden Kems-Neulingen auf den Zahn.

«Dass ihr das mit 70 noch wagt.» Diesen Satz hätten er und seine Frau häufig gehört, als sie den Umzug von Klosters nach Kerns verkündeten, erzählte Ruedi Hübscher. «Wir wandern ja nicht nach Kolumbien aus», habe er jeweils entgegnet.

Ein grosser Schritt war es trotzdem für den langjährigen Gemeindepräsidenten von Klosters. «Wir taten uns etwas schwer, Klosters nach 45 Jahren zu verlassen», erzählte Ruedi Hübscher, der sich 18 Jahre in der örtlichen Politik engagiert hatte. Die beiden Töchter, die schon rund 20 Jahre in der Innerschweiz leben – die jüngere Tochter war Korporations-schreiberin in Kerns – gaben schliesslich den Ausschlag für den Umzug. «Die Töchter machten uns klar, dass sie nicht mehr ins Bündnerland zurückkehren.»

Den Umzug bereute Ruedi Hübscher nicht. «Ich war sehr positiv überrascht, wie wohlwollend wir aufgenommen wurden



Die beiden Neuzuzüger Ruedi Hübscher (Mitte) und Martina von Moos im Gespräch mit Gemeindevizepäsident Beat von Deschwanden an der Bundesfeier.
Bild: Matthias Piazza (Kerns, 1. August 2019)

und wie schnell wir Anschluss fanden», schilderte er seine ersten Eindrücke von der neuen Heimat. Von Heimweh keine Spur. «Daheim ist dort, wo man verstanden wird», stellte er klar.

Den einen oder anderen
schönen Flecken entdeckt

Glücklich mit dem neuen Wohnort zeigte sich auch Martina von Moos. Die 24-Jährige verschlug es der Liebe wegen nach Kerns. Typisch Kerns sind für sie die schönen traditionellen Anlässe wie die Älplerchilbi oder die Schwingfeste. Auch als ehemalige Sachselerin habe sie in Kerns den einen oder anderen schön-

«Daheim ist dort, wo man verstanden wird.»

Ruedi Hübscher
von Klosters zugezogen

«Nur der See fehlt mir manchmal ein bisschen.»

Martina von Moos
von Sachseln zugezogen

nen Flecken entdeckt, so auch den Kernwald. «Nur der See fehlt mir manchmal ein bisschen», bedauerte sie.

Auch Ruedi Hübscher hat seine neue Heimat schon auf unterschiedliche Weise entdeckt – mit Wandern im Sommer und Skifahren im Winter. «Ich wurde ein Frutt-Fan» schwärmte er.

Die Kernser 1.-August-Premiere scheint geglückt. «Ich erhielt viele positive Reaktionen aus dem Publikum. Die Leute fanden das Gespräch spannend», bilanzierte Gemeindevizepäsident Beat von Deschwanden.

Ich meinti

Von Frauenkleidern an Wäscheleinen

In meinem Auto hat es immer Kaugummis auf Vorrat, ich mag diese säureregulierenden Kaugummis mit Grüntee-Ex-

trakt, die bubbeln nicht und schmecken fein. Letztes habe ich den letzten Gummi aufgebraucht, es war just am Frauenstreiktag, das weiss ich noch, weil im Radio grad Nachrichten zum Stand der Gleichstellung von Frau und Mann liefen. Kein Problem, dachte ich, in solchen Fällen kauft man einfach eine neue Packung.

Drum machte ich mich, wieder zu Hause, auf zur Apotheke meines

Vertrauens, weil es meine Kaugummis nur dort zu kaufen gibt. Passend zum heissen Wetter war das Schaufenster zum Thema Sommer dekoriert: Ein Liegestuhl mit Seesternen, Antimückenmittel, Tabletten gegen Durchfall und Dragees gegen Verstopfung und sonderbarerweise auch Nikotinkaugummis für den Fall, dass jemand ausgerechnet am Strand das Rauchen aufgeben möchte. Alles im entspannten Bereich, dachte ich. Bloss die Wäscheleine, die quer durch das Schaufenster gezogen war, machte mich stutzig: Da hing ein enorm knappes Badekleid, noch knappere Micro-Shorts, ein Damen-T-Shirt und ein Damen-Träger-Shirt. Alles Frauenkleider. Und alles auffallend winzig.

Diese Dekoration wäre mir bis vor kurzem überhaupt nicht als

verdächtig aufgefallen. Aber haben wir nicht gerade eben am Frauenstreiktag gelernt, dass Frauen nicht mehr bloss als Lustobjekt dargestellt werden wollen? Und nun stand ich da vor diesem Schaufenster und wusste nicht, was mir diese superknappen Frauenhosen an der Wäscheleine bedeuten sollen.

Ich fragte eine der netten Verkäuferinnen im Laden, immerhin arbeiten dort ausschliesslich Frauen. «Ach», sagte sie, «da haben wir uns nichts weiter dabei gedacht.» Aha. War das jetzt die gute oder die schlechte Nachricht? Und warum hat es denn nicht wenigstens einen politisch korrekten Damenbadeanzug der Grösse XXL im Schaufenster – plus politisch korrekt mindestens ein Männerhemd? Und final die Frage: Darf man

heutzutage überhaupt noch solche Schaufenster machen? Darüber zerbrach ich mir den Kopf. Und das ärgerte mich, weil ja jetzt von überallher mehr Bewusstsein gefordert wird und ich nicht den blossen Schimmer hatte, wie ich dieses Schaufenster einordnen sollte. Und ich ärgerte mich noch mehr, dass ich mir solche Fragen ausgerechnet an einem Apothekenschaufenster stellte, wo es doch viel zu wenig Frauen in den Führungsetagen der Wirtschaft gibt.

Ich kaufte meine Kaugummis und brauchte Zerstreuung. Deshalb gönnte ich mir einen Verveine-Tee im Restaurant vis-à-vis und blätterte in der «Schweizer Illustrierten». Da war ein grosses Interview drin mit meiner Lieblings-Beatrice-Egli, die Arme hatte eine schwere Zeit mit Depressionen

und so, und darüber wollte sie nun reden. Gesprochen hat sie mit einer Journalistin. Es war sozusagen ein vertrauliches Gespräch unter Frauen. Und die aller-allererste Frage ging so: «Beatrice Egli, was für ein Teint! Sie sehen fantastisch aus.»



Christian Hug
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Christian Hug, Journalist aus Stans, äussert sich an dieser Stelle abwechselnd mit anderen Autoren zu einem selbst gewählten Thema.